

Schulinterner Lehrplan für das Fach Französisch am Gymnasium Lohmar

Inhalt:

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
- 2 Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben
 - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation

1 Das Fach Französisch am Gymnasium Lohmar: Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

In der Sekundarstufe I wird Französisch als 2. Fremdsprache in den Klassen 7 bis 10 unterrichtet. **Im Wahlpflichtbereich II wird Französisch nicht mehr angeboten.**

Der Französischunterricht am Gymnasium Lohmar sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem stabilen Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Die obersten Ziele des Französischunterrichts in der Sekundarstufe I sind die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit zur Bewältigung von außerschulischen und konkreten Sprachsituationen (Urlaub, Austausch, Praktikum oder Studium, ...).

Der Spracherwerbsprozess soll aus diesem Grund so gestaltet werden, dass die Schüler Sprache nicht als abstraktes, sondern als lebendiges, tatsächlich benutztes System erleben, weshalb sie so mit authentischen Sprechern und Sprechsituationen konfrontiert werden sollen.

Neben dem Aufbau von Sprachkompetenz steht die Bedeutung der interkulturellen Kompetenz im Vordergrund, worunter das Wissen um und das Verständnis für die andere Kultur bei gleichzeitigem Überdenken der eigenen Kultur zu verstehen ist.

Es ist wünschenswert, dass die Schüler den Sprachlernprozess zunehmend selbständig und in eigener Verantwortung vorantreiben. Um sie dazu in die Lage zu versetzen, müssen ihnen entsprechende Lern- und Arbeitstechniken zur Verfügung gestellt werden.

Ebenso müssen die Schüler auf den Umgang mit Medien vorbereitet werden, damit sie diese für den Spracherwerbsprozess eigenständig nutzen können.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen soll dazu dienen, die Selbstständigkeit der Schüler zu fördern und ihnen Einblick in größere Zusammenhänge zu geben.

Zu Beginn des Spracherwerbs steht die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse im Vordergrund. Mit zunehmender Sprachkompetenz gewinnt die Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten an Bedeutung.

Die Unterrichtsinhalte der gesamten Sekundarstufe I orientieren sich an dem übergeordneten Thema „Begegnung mit dem Anderen“ (d.h. reale u virtuelle Begegnung, aber auch intellektuelle Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur des anderen Landes). Im Hinblick auf spätere Verwendung sollen wirtschaftliche und berufsbezogene Themen einbezogen werden.

Der Unterricht im Fach Französisch am Gymnasium Lohmar ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich stattfindenden Austausch mit unserer Partnerschule in Rosheim (Alsace) einen hohen Stellenwert, da die Teilnahme dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken.

Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des "Brigitte Sauzay"Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes bzw. informelle "private" Austausche werden regelmäßig wahrgenommen. Umgekehrt genießen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus dem frankophonen Ausland die Gastfreundschaft unserer Schule.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem Französisch und Latein vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 6 „Schnupperstunden“ in Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Das Fach Französisch wird derzeit von 4 Lehrkräften unterrichtet.

Die/die Fachvorsitzende der Fachschaft Französisch bemüht sich in Absprache mit dem Fach Spanisch um die Zuteilung eines Fremdsprachenassistenten für eines der beiden Fächer.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben (siehe separates Dokument)

2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

- **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.

• **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.

• **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.

• **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.).

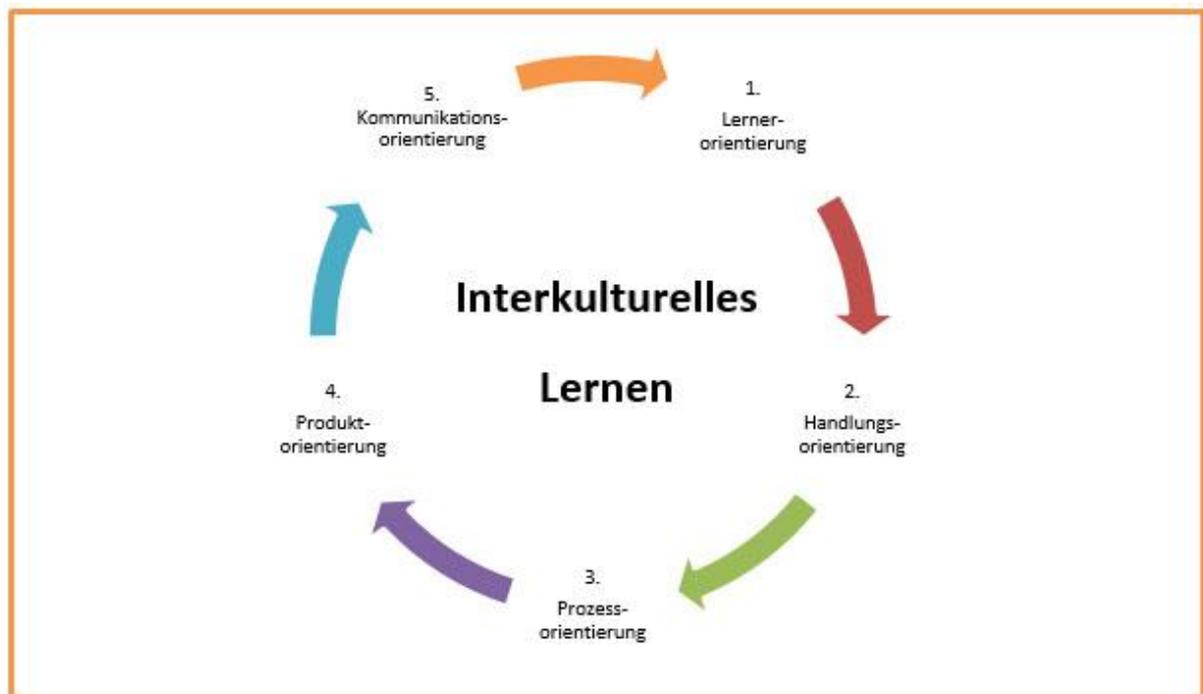
• **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem

- Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
- der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird (durch den Austausch mit der Partnerschule in Rosheim in Klassenstufe 7),
- produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird,
- relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

• **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

• **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

- **Prinzip des interkulturellen Lernens:**



2.3 Grundlagen der Leistungsbewertung

Modalitäten: 3 Klassenarbeiten pro Halbjahr (sukzessive Öffnung der Leistungsformate von geschlossenen, über halboffenen u offenen Aufgaben). Die Bandbreite der erwarteten Kompetenzen wird durch die Leistungskontrollen abgedeckt. Eine Klassenarbeit kann durch eine mündliche Überprüfung ersetzt. Regelmäßige Wortschatzkontrollen. Kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (individuelle Beiträge und kooperative Leistungen).

1. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Alle im Lernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen:



KLP, S.16

2. Sonstige Mitarbeit

Zum Bereich Sonstige Mitarbeit im Unterricht zählen:

- die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen durch erfolgreiches kommunikatives Handeln und Sprachproduktion vor dem Hintergrund der interkulturellen Kommunikation,
- das Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebuch, Portfolio),
- die Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten (z.B. mündliche Präsentation),
- die punktuelle schriftliche und mündliche Überprüfung zu allen kommunikativen Teilkompetenzen.

3. Klassenarbeiten und Klausuren

3.1 Anzahl und Dauer der Leistungsüberprüfungen in der Sek I in Fr

Die Dauer der Klassenarbeiten umfasst in der Regel die untenstehenden Zeiten. Die Festlegung erfolgt jeweils durch den/die Unterrichtenden in Abhängigkeit von den abzufragenden Kompetenzen.

	Klasse 5		Klasse 6		Klasse 7		Klasse 8		Klasse 9		Klasse 10	
	Anz.	Dauer in Minuten	Anz.	Dauer in Minuten								
Französisch als 2. FS	-	-	-	-	6	45 - 90	5	45 - 90	4	45 - 90	4	45-90

Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung ersetzt werden (APO-S I § 6 Abs. 8). Dies kann auch in Form einer mündlichen Leistungsüberprüfung erfolgen.

3.2 Bewertung von Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I

Im Zusammenhang mit der Ausrichtung des Unterrichts an den o.g. Kompetenzen sollen diese angemessen auch in Klassenarbeiten abgefragt werden. Hierbei sind insbesondere Hör- und Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung sowie die Abfrage der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel zu berücksichtigen.

Bei der Leistungsüberprüfung können grundsätzlich geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Halboffene und geschlossene Aufgaben eignen sich insbesondere zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen. Sie sollten im Sinne der integrativen Überprüfung jeweils in Kombination mit offenen Aufgaben eingesetzt werden. Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit; gleichzeitig nimmt der Steuerungsgrad der Aufgaben entsprechend dem Lernstand der Schüler

Bei der Bewertung offener Aufgaben sind im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse und im sprachlichen Bereich der Grad der Verständlichkeit der Aussagen angemessen zu berücksichtigen. In die Bewertung der sprachlichen Leistung einbezogen werden die

- Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular,
 - die Komplexität und Variation des Satzbaus,
 - die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie
 - die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit.
- Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden auch daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen.

Bei der Notenbildung für offene Aufgaben kommt der sprachlichen Leistung in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung.

3.3 Anzahl und Dauer der Leistungsüberprüfungen in der Sek II in Fr

In Q2, 1. Halbjahr, findet an Stelle einer Klausur für alle SchülerInnen in GK und LK eine verpflichtende mündliche Prüfung statt (vgl. KLP NRW).

3.4 Bewertung von Klausuren in Sekundarstufe II

Bei der Konzeption von Klausuren wird durch die Erstellung eines Bewertungsrasters mit Einzelkriterien ein Erwartungshorizont festgelegt. Hierbei werden die Teilleistungen Inhalt – differenziert nach Teilaufgaben – und Sprache – differenziert nach kommunikativer Textgestaltung, Ausdrucksvermögen und Sprachrichtigkeit – ausgewiesen.

Von der **Einführungsphase** an sind die Klausuren so weiter zu entwickeln, dass sich im Verlauf der Oberstufe die Anforderungen graduell denen der schriftlichen Abiturprüfung angleichen. Gemäß den Vorgaben für das Zentralabitur kommt der sprachlichen Leistung ein höheres Gewicht zu.

In der **Qualifikationsphase** wird mit einem Punkteraster analog zum Bewertungsraster des Zentralabiturs bewertet.

Bei der Korrektur werden die Fehler an der Stelle ihres Auftretens und am Rand markiert und mit den entsprechenden Korrekturzeichen versehen.

3.5 Beispielklausuren

S. <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=5>

3.6 Hilfsmittel

SI: bei Bedarf möglich
SII: in der Regel ein- und zweisprachiges Wörterbuch

3.7 Parallelarbeiten

Nach individueller Vereinbarung

	EF		Q1		Q 2 1. HJ		Q 2 2. HJ	
	Anz.	Dauer in Minuten	Anz.	Dauer in Minuten	Anz.	Dauer in Minuten	Anz.	Dauer in Minuten
Französisch GK	4	90	4	135	4	135	ggf.1	180+30 (Auswahlzeit)

3.8 Leistungsrückmeldung

- vor den Arbeiten in der SI wird den Schülerinnen und Schülern klar mitgeteilt, welche Inhalte für die Arbeit zu erwarten sind (z.B. über Checklisten, Probearbeiten oder Tafelanschrieb)
- nach der Klassenarbeit/ Klausur bekommen die Schülerinnen und Schüler eine verständliche Rückmeldung: z.B. mit Kurzkomentar oder Au

3.9 Facharbeiten

Die erste Klausur im Schulhalbjahr Q1.2 wird nach Festlegung der Schule durch eine Facharbeit ersetzt. Im Fach Französisch wird die Facharbeit auf F angefertigt. Der Korrektur der Facharbeit liegen die folgenden Kriterien zugrunde:

Kriterium	Beispiele	Gewichtung
Sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachrichtigkeit • Ausdruck und Fachsprache • Kommunikative Textgestaltung 	1/3
Inhaltliche Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung des Themas • Gedankengang und thematische Kohärenz • Ertrag der Arbeit 	1/3
Formale, methodische und fachwissenschaftliche Aspekte	Äußere Form und Layout <ul style="list-style-type: none"> • Gliederung • Zitierweise und formaler Umgang mit Quellen • Aufbau der Arbeit • Materialbasis • Wissenschaftliches Arbeiten 	1/3

4. Diagnose, Beratung, Förderung

Diagnose kann erfolgen anhand von

- Klassenarbeiten und Klausuren ggf. mit individuellen Auswertungsbögen bzw. Erwartungshorizonten
 - verschiedenen Testformaten,
 - als Selbstdiagnose anhand von Checklisten, die zum selbstständigen Lernen anleiten (S I),
 - Lernzeitaufgaben,
 - mündlichen Beiträgen zum Unterricht,
 - sonstigen Beobachtungen im Unterricht.
- Beratung kann erfolgen im Rahmen
- von transparenten Leistungserwartungen (z.B. Information über Bewertungskriterien und –maßstäben zu Beginn des Schuljahres),

- von Auswertungsbögen, Erwartungshorizonten oder individuellen Kommentaren unter Klassenarbeiten und Klausuren,
- von Selbsteinschätzungsbögen und anschließendem Gesprächsangebot,
- der Bekanntgabe von Quartalsnoten bzw. des Leistungsstandes im laufenden Schuljahr, individuellen Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern.
Förderung kann erfolgen im Rahmen
- der Delf-AG,
- von individuellen Beratungsgesprächen mit Hinweisen zur Leistungsverbesserung,
- von Lern- und Förderempfehlungen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Um die Standards der Kompetenzanforderungen des *Kernlehrplans Französisch für die Sekundarstufe I am Gymnasium* umfassend, nachhaltig und verlässlich zu vermitteln, wird die Lehrwerksarbeit durch authentische Materialien ergänzt. Der Spracherwerb im Französischunterricht erfolgt in themenorientierten Unterrichtsvorhaben, die die fokussierte, systematische und vernetzte Kompetenzentwicklung ermöglichen.

Die Auswahl der Texte erfolgt kompetenz-, alters- und interessenbezogen. Die Textlänge und Komplexität nimmt im Verlauf der Sekundarstufe I zu bis hin zur Lektüre von kurzen, authentischen Ganzschriften, der Behandlung von Auszügen aus Film und Fernsehen sowie der Auseinandersetzung mit Beiträgen aus Rundfunk und Internet.

Zur Vorbereitung der DELF-Prüfungen werden geeignete Übungsmaterialien angeschafft, die auch prüfungsunabhängig eingesetzt werden können.

Zur Förderung des selbstständigen Sprachenlernens wird der Umgang mit entsprechenden Hilfsmitteln von Beginn an gefördert. Zweisprachige Wörterbücher befinden sich in Klassensatzstärke in der Bibliothek.

Konkret bedeutet dies:

Lehrwerk: *À plus! Nouvelle édition*

Arbeitsmaterial: Grammatisches Beiheft, *Carnet d'activités*, Ringbuchordner

optional: Vokabeltaschenbuch und CDs

Anreicherung durch authentische Materialien wie *chansons, bandes dessinées, tickets, menus, brochures, etc.*

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Französischunterricht am KPG nutzt verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht über die Fachgrenze hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzbezogener Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Anwendungsorientierung der Sprache in interkulturellen Begegnungssituationen sowie der Motivationsförderung und Förderung der Mehrsprachigkeit.

Durch die Öffnung des Französischunterrichts nach außen können die Schülerinnen und Schüler die französische Sprache in authentischen Kommunikationssituationen erfahren. Dies geschieht am Gymnasium Lohmar durch

- Kinobesuche (französische Filme), Besuch von französischen Theaterstücken,
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Städtepartnerschaften/*jumelages*, Studienfahrten

- Arbeitsgruppen zum Erwerb von Sprachzertifikaten an (u.a. DELF), nach deren erfolgreicher Absolvierung die Schülerinnen und Schüler Sprachzertifikate in Köln vor einer frz. Prüfungskommission ablegen
- die Welt des Internets mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Web-Seiten und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (*chat* etc.).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als dynamisches Dokument versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Gymnasium Lohmar, zum anderen der Standardisierung sowie des Herstellens von Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

- innerhalb der **Fachschaft**:
 - regelmäßige Fachschaftssitzungen
 - kollegialer Austausch
 - fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen/initiiieren
 - regelmäßige Überprüfung des schulinternen Curriculums und ggf. Modifikation
 - Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung
 - Fortbildungen
 - Auswertung und Anpassung der fachlichen Arbeit am Ende eines Schuljahres
- im **Unterricht**:
 - durch **Lernenden-Feedback**:
 - Schülerinnen und Schüler evaluieren den Unterricht anhand kriteriengeleiteten Fragen (u.a. Selbsteinschätzung der Kompetenzbereiche, Transparenz des Unterrichts in Bezug auf Thema, Methode, Arbeitsaufträge, Bewertung; Zufriedenheit mit Anzahl,... der LEK etc., persönliche Interessen der Schülerinnen und Schüler; Lernerautonomie)
 - Schülerinnen und Schüler evaluieren die Vorträge/ Produkte der Mitschülerinnen und Mitschüler (kriteriengeleitet, z.B. am Ende eines Projekts/ einer Präsentation)
 - am Ende einer Stunde, z.B. mit einer Zielscheibe oder mit Hilfe digitaler Instrumente wie bspw. *edkimo* (Lernzuwachs abfragen, Verständnisprobleme aufdecken → anonymisiert)
 - > Anpassung des Unterrichts
 - durch **Lernerfolgskontrollen**:
 - Defizite/ Kompetenzen bei Schülerinnen und Schüler werden sichtbar
 - > Diagnose des Lernstandes und Anpassung des Unterrichts
 - durch **Feedbackgespräche**

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als dynamisches Dokument zu betrachten. Dies fordert eine stetige Überprüfung und Modifikation der Inhalte. Die Fachkonferenz trägt

als professionelle Lerngemeinschaft durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der schulinterne Lehrplan wird jährlich zu Schuljahresbeginn überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dazu werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.